

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

„Aus den Lannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Leserblatt für den Bezirk Nagold und für Altschwarzstadt. Illustriertes Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Groudenstadt.

Bezugspreis: Im Monat Januar 550 M., mit Zustellungsgebühr 559 M., bezugslos 560 M. | Anzeigerpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 40 M., die Zeile 100 M., Mindestbetrag 20 M. | Die Richterscheine der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Unmöglichkeit der Zustellung auf Verlangen des Abnehmers. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Jahrsbezug ist der Rabatt fünfzig Prozent.

Nr. 24.

Illustriertes, Dienstag den 30. Januar.

Seitengang 1923

Ernährungslage und Ruhrbekämpfung.

Aus dem neu besetzten Gebiet drängen sich jetzt die Nachrichten über die Ernährungslage und Sorgen der Bevölkerung. Gewaltige Preissteigerungen haben sich namentlich in den letzten Tagen bemerkbar gemacht und für einige wichtige Nahrungsmittel scheint auch bereits ein empfindlicher Mangel eingetreten zu sein. Nach den Gründen dieser sehr ersten Erscheinungen braucht wohl nicht erst weiter gesucht zu werden. Der infolge des französisch-belgischen Vordringens eingetretene Marktsturz hat das fröhliche Getan, um alle diejenigen Nahrungsmittel, deren Beschaffung oder Erzeugung irgendwie von ausländischen Produktionsquellen abhängt, in die Höhe zu treiben. Dazu kommt die aus zahlreichen Orten gemeldete gewaltige Beschlagnahme von Lebensmitteln durch die französisch-belgischen Truppen, die sich namentlich auf verhängnisvollste in der Milchversorgung der Bevölkerung auswirken. Nicht unwesentlich aber dürfte sein, daß sich sowohl der Massen der Verbraucher als auch der für die Versorgung der Bevölkerung in Betracht kommenden Zwischenstellen eine panikartige Stimmung bemächtigt hat, wie wir sie aus Kriegs- und sonstigen kritischen Zeiten nur zu gut kennen. Die Ungeheuerlichkeit, wie sie bei der Ruhrbekämpfung im Hinblick auf die kommende Entwicklung nur zu natürlich ist, hat zweifellos das Ihre getan, um den sonst glatten Fluß des Lebensmittelgeschäfts ins Stocken zu bringen und auf den Lebensmittelmarkt eine Unruhe zu tragen, die sich dann leicht im Warenangebot und in den Preisverhältnissen äußern läßt. Man darf nicht vergessen, daß auch im unbesetzten Gebiet unter dem seelischen und politischen Einfluß der Ruhrereignisse die Preise in den letzten Wochen und Tagen Sprünge gemacht haben, die hinter der Verteuerung der Lebenshaltung im Ruhrgebiet nicht allzu weit zurückbleiben. Von maßgebender Seite ist schon mit Recht darauf aufmerksam gemacht worden, daß diese Entwicklung auf dem Geld- und Warenmarkt der tatsächlichen Lage der deutschen Wirtschaft nicht entspricht, und es ist weiter die sehr einseitige und nur zu berechtigende Warnung an alle in Betracht kommenden Produzenten und Händler ergangen, diese Entwicklung nicht etwa noch durch eigene wirtschaftspolitische Maßnahmen zu fördern. Das gilt selbstverständlich in allererster Reihe für die Versorger des Ruhrbezirks. Es liegen Nachrichten vor, denen zufolge Firmen im besetzten Gebiet die Schamlosigkeit besitzen haben sollen, den fremden Eindringlingen ihre guten Dienste zur Beschaffung deutscher Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die auch unter den gegebenen Verhältnissen sehr auffällige Preissteigerung auf dem Fleischmarkt hängt wahrscheinlich mit unangenehmen Viehaufläufen solcher übler Elemente zusammen. Es versteht sich wohl von selbst, daß, sobald die Unterjochung hierüber abgeschlossen ist und ein positives Ergebnis vorliegt, die Namen solcher Lumpen der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Die Ernährungslage des besetzten Gebietes, was die Vorratsmenge an den wichtigsten Bedarfsartikeln betrifft, erregt lt. „Köln. Ztg.“ zurzeit keine übertriebenen Besorgnisse. Die Preisentwicklung darf aus den vorher angeführten Gründen nicht als entscheidender Maßstab herangezogen werden, zumal sie im nicht besetzten Gebiet ein ganz ähnliches Bild zeigt. Es ist in der Deutlichkeit vielfach noch viel zu wenig bekannt, daß die Landwirtschaft in allen ihren Schichten ihre Bereitwilligkeit zu außergewöhnlichen Leistungen nicht nur ausgesprochen, sondern auch schon in großem Umfang erbracht hat. Dieses Werk ist in vollem Gange. Sehr erhebliche Mengen von Lebensmitteln über die normale Belieferung hinaus sind am Bestimmungsort eingetroffen oder dorthin unterwegs. Sämtliche landwirtschaftlichen Organisationen stehen hinter dem aus freudigem Herzen geleisteten Hilfswerk und werden dafür sorgen, daß der Strom der Liebesgaben für die Ruhrbevölkerung nicht abebbt. Selbstverständlich erheben diese freiwilligen Leistungen die Reichsregierung nicht der Pflicht, die Ernährung der Ruhrbevölkerung auf organisatorischem Wege auch darüber hinaus sicherzustellen. Es trifft sich glücklich, daß an der Spitze des Reichsernährungsministeriums zurzeit ein Mann steht, der die Bedürfnisse der Ruhrbevölkerung auf verantwortungsvollem Posten aus eigener Anschauung kennengelernt hat und so am besten in der Lage sein dürfte, die Hilfsbereitschaft und die

Hilfsbereitschaft Deutschlands in die Tat umzusetzen. Sehr viel wird für die Ernährungsverhältnisse des besetzten Gebiets natürlich davon abhängen, ob Frankreich die Drohung einer gänzlichen Absperrung vom unbesetzten Deutschland wahr macht. An seiner Absicht, die Lieferung von Rohstoffen nach Deutschland vollständig zu unterbinden, ist wohl nicht mehr zu zweifeln, und jedenfalls soll dadurch ein entscheidender Druck auf das deutsche Volk erwiesen ausgeübt werden, der sich dann notwendig auf die Lebensmittelversorgung des Ruhrbezirks weiterverbreiten würde. Nach wie vor möchten wir aber an der Durchführbarkeit dieser Drohung zweifeln, ihr ist im schlimmsten Fall nur einen ganz vorübergehenden Erfolg zuzusprechen, nachdem sich der Wille der Ruhrbevölkerung, deutsche Kohlen nur für Deutschland zu fördern, mit so einmütiger Entschiedenheit immer wieder offenbart hat. Ueber den Ernst der Lage ist man sich an allen verantwortlichen Stellen völlig klar. Aber um so stärker wird auch die Entschlossenheit, alle Kräfte für das Durchhalten einzuspannen.

Der Krieg im Ruhrgebiet.

Keine Preisgabe von Statistiken.

Berlin, 29. Jan. Halbanthlich wird mitgeteilt: Der Reichsregierung ist bekannt geworden, daß Frankreich und Belgien in dem verarmtesten rheinisch-westfälischen Gebiet von den Verwaltungen der Bergwerke und Häfen die statistischen Angaben über Produktion und Absatz der Kohlen- und Eisenerzeugung fordern. Es wird darauf hingewiesen, daß die Geheimhaltung solcher Angaben den fremden Regierungen gegenüber für das Wohl des Deutschen Reiches erforderlich ist. Der derartige Ansuchen den fremden Regierungen mittelst oder öffentlich bekannt macht, wird nach § 92 Nummer 1 des Strafgesetzbuches mit Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bestraft.

Androhung.

Essen, 29. Jan. Durch die Rheinlandkommission, den Mittel-Franke, ausgewiesen wurden aus Aachen der hiesigen Volkswehrpräsident, Freiherr v. Korff. Der Regierungspräsident Dr. Kambach und sein Stellvertreter, Oberregierungsrat v. Goerschen, sind verhaftet und im Auto fortgeschafft worden. Weiter verfügte die Rheinlandkommission die sofortige Ausweisung folgender Beamten: Jenerich, Polkat, und Weingärtner, Obersekretär, beide in Koblenz, Hill, Bürgermeister in Aach; v. Brotha, Landrat im Unterstaatskreis; Ritzgen, Landrat im Kreis Gochhausen; Vikram, Stadtkreier der Gemeinde Rheinbach und Dombold, Regierungsassessor im Landratsamt Kreuznach.

Aachen, 29. Jan. Der belgische kommandierende General Gillan gibt bekannt, daß die deutschen Polizeibeamten in Aachen von jetzt ab ihm allein unterstehen. Die Truppen seien angewiesen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Der seit vorgestern verhängte kleine Belagerungszustand wird zunächst durch Erhöhung der nächtlichen Verkehrssperre verschärft. Der Bahnhof ist für den Verkehr gesperrt. Jeder Eisenbahnverkehr ruht.

Essen, 29. Jan. Nach den letzten Nachrichten aus dem Ruhrgebiet ist anzunehmen, daß die Franzosen die Errichtung der Rolllinie noch aufschoben, um durch die Beobachtung erst ein Bild über die Ein- und Ausfuhr zu gewinnen.

Berlin, 29. Jan. Im Personenverkehr des Ruhrgebietes ist man direkt auf den Zufall angewiesen. Niemand auf dem Bahnhof kann Auskunft über den Verkehr der Rüge geben. So fuhr beispielsweise ein Berliner D-Rug zwei Tage lang um das ganze Ruhrgebiet herum über Elberfeld, statt über Essen. Die Strecken sind teilweise durch entgleiste Rüge gesperrt, an denen französische Eisenbahner ihre Kunst versuchen. Auch der Sonderzug des Chefs der französischen Ingenieurkommission ist zwischen Düsseldorf und Oberhausen entgleist.

Wünschen Sie

unsere Zeitung?

so bestellen Sie diese sofort für den Monat Februar bei der Post, den Postboten oder bei den Agenten und Anstalt, deren auf Zeitung. Auch unsere Geschäftsstelle nimmt Bestellungen entgegen.

Neues vom Tage.

Ein Aufruf der Deutschen Demokratischen Partei.

Berlin, 29. Jan. Der Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei beschäftigte sich in Anwesenheit der der Partei angehörenden Reichs- und Staatsminister mit der gegenwärtigen politischen Lage. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Entschlieung angenommen: „Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei begrüßt die treu-deutsche Haltung der Bevölkerung in Rheinland-Westfalen. Er spricht seine Bewunderung und seinen Dank aus für die einheitliche Geschlossenheit des Abwehrwillens aller deutschen Volksteile. Der Kampf um Deutschlands Bestehen und Deutschlands Einheit ist ein Abwehrkampf gegen die räuberischen Uebergriffe des französischen Imperialismus. Die Bevölkerung in Rheinland-Westfalen wird dem französischen Militarismus keine Gelegenheit geben, den deutschen Widerstand in einem Blutbad zu erstickten. Passiver Widerstand, ausdauernd fortgesetzt, wird das deutsche Volk retten. Wir fordern unsere Parteifreunde in Stadt und Land auf, oberschwellig an der Volksofferspende für Rhein und Ruhr mit Geld und Lebensmitteln sich zu beteiligen. Das deutsche Volk und die deutsche Republik führen einen Kampf für die Freiheit der Völker, für das Recht, für Demokratie und Selbstbestimmung gegen Imperialismus und Militarismus. In diesem Ringen hat das deutsche Volk sein Schicksal selbst in der Hand. Es wird sich der Größe der Aufgabe würdig erweisen.“

900 französische Eisenbahner für die Pfalz.

München, 29. Jan. Wie die „Münch. R. N.“ erfahren, haben die Franzosen ungefähr 900 Mann französischen Eisenbahnpersonals in die Pfalz geschickt und auf höhere Stellen verteilt haben. Sie sollen sich nicht in den Dienst einmischen, sondern vorläufig nur beobachten.

Am den Orientfrieden.

Lausanne, 29. Jan. Die alliierten Delegierten haben den Friedensvertragsentwurf fertiggestellt. Er wird den an der Konferenz teilnehmenden Abordnungen, mit Ausnahme der türkischen, zugestellt werden. Am Mittwoch soll eine Vollversammlung stattfinden, in der die offizielle Mitteilung des Vertrags an die Türkei erfolgt. Jömed Pascha soll seine Absicht ausgedrückt haben, bereits am Donnerstag Lausanne zu verlassen, um auf dem Seewege in die Türkei zurückzukehren. Auf Grund von Nachrichten aus Lausanne, wonach der Abbruch der Konferenz für möglich gehalten wird, beschloß der Ministerrat in Angora die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung der Nationalversammlung. In allen türkischen Kreisen herrscht großer Optimismus.

Senator Borah fordert direktes Eingreifen.

Newport, 29. Jan. Die „Hearst-Presse“ veröffentlicht einen Appell des Senators Borah, in dem dieser erklärt, es sei Amerikas Pflicht, in die Ruhrkrise aktiv einzugreifen. Es gehe um die Herbeiführung einer großen Nation.

Verhaftung von Nationalsozialisten in Gera.

Weimar, 29. Jan. Zur Verhaftung der Nationalsozialisten aus dem Berlin-Münchener Zug heraus auf dem Hauptbahnhof Gera gibt die Thüringer Regierung amtlich bekannt, daß in der Nacht vom Freitag zum Samstag der Kreisdirektor Drechsler gemeldet habe, daß eine große Anzahl Hochbahn-Leute sich in dem betreffenden Zug auf der Reise nach München befänden. Der Landespolizei ist es gelungen, 373 Hochbahn-Leute festzunehmen. Unter ihnen befanden sich 40 Offiziere, darunter der früher in der Thüringer Landespolizei tätig gewesene Hauptmann Lampel. Eine Anzahl Hochbahn-Leute war mit Revolvern und Gummiknüppel ausgerüstet. Sämtliche Leute wurden erst in der Geraer Kaserne interniert, dann aber nach Leipzig abgeführt. Das Thüringer Staatsministerium hat infolge des Vorfalls auf Grund des Art. 13 Abs. 4 der Reichsverfassung den Belagerungszustand über den Stadt- und Landkreis Gera verhängt.

Verstärkte Lage in Trier.

Trier, 29. Jan. Am Samstag ist in der Weberstraße ein aus einer Wirtshaus herausstehender Arbeiter von einem Marokkaner erschossen worden. Die Erregung der Bevölkerung ist sehr groß. Die Lage hat sich in den letzten 24 Stunden wesentlich verschärft. So sind die Bestimmungen des Belagerungszustandes dahier verschärft worden, daß um 10 Uhr sämtliche öffentliche Lokale geschlossen werden müssen.

Der nationalsozialistische Parteitag.

Nadtritt des bayerischen Innenministers.

München, 29. Jan. Die letzten Tage sind vollkommen ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. Der Staatskommissar für München, Polizeipräsident Kory, hatte den Nationalsozialisten sechs Versammlungen, sowie für den Fall der Ueberfüllung derselben weitere Versammlungen genehmigt. Es fanden die angesagten zwölf Versammlungen in den größten Sälen Münchens unter heftigem Andrang statt. In geschlossenen Zügen und in Postautos kamen die Teilnehmer aus ganz Deutschland, aus Tirol und Oesterreich. Sturmtruppen aus Nürnberg und Erlangen, von Berlin, Hamburg, Ulm, Stuttgart, Mannheim usw. waren eingetroffen. Die Versammlungen verliefen ohne Störung und Zwischenfälle. Es sprachen Redner aus dem übrigen Deutschland, aus Oesterreich, Tirol, Tschechoslowakei und Ungarn. Sämtliche Reden galten der scharfen Bekämpfung des Marxismus und des Judentums bzw. des „internationalen Bolschewismus“, sowie dem französischen Einfall. Der Führer Hitler sprach in jeder der zwölf Versammlungen etwa zehn Minuten. In allen zwölf Versammlungen wurde eine gleichlautende Entschließung angenommen, in der Einspruch gegen den Versuch der Sabotage des Parteitags durch die Regierung erhoben, die sofortige Ungültigkeitserklärung des Versailleser Vertrags, die Durchführung einer Reform der Geldwährung nach den Grundfäden der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Abschaffung der „Rassenechtigkeit“ usw., die augenblickliche Aufhebung des Republik-Schutzgesetzes und hierfür der Erlass eines Gesetzes zum Schutze des Vaterlandes, die rückwirkende Bekämpfung aller Vaterlandsverräter, die Freilassung aller im Gefängnis schmachtenden Vaterlandsverteidiger, Verhaftung aller „Novemberverbrecher“, die sich feinerzeit als Führer betätigten, und deren Stellung vor den Staatsgerichtshof verlangt wird, endlich Todesstrafe gegen Schieber und Wucherer.

In sämtlichen Versammlungen wurde scharf Stellung gegeben, daß keinerlei Ausschreitungen begangen werden dürfen. Es wurden Patrouillen ausgesandt, die die Aufgabe hatten, „Provokatoren“ und solche, die Ausschreitungen zu begehen versuchten, zu verprügeln. Ferner wurde bekanntgegeben, daß jeder, der sich an Ausschreitungen beteilige, aus der Partei ausgeschlossen würde. Auch die Standartenweihe vollzog sich in Ordnung. Trotz des Verbots fand sie auf dem Marsfeld statt, wo sich die Sturmtruppen in einem Dreieck aufstellten. Nach Absingen des Niederländischen Dankgebets nahm Hitler das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er ausführte, daß nunmehr die Sturmtruppen neue Feldzeichen erhalten werden, denen sie gleiche Treue bewahren sollten wie den alten. Mit diesen soll ein neuer Geist über Deutschland kommen. Sodann ergriff Oberst J. Lander das Wort, der die nationalsozialistische Bewegung als die Zukunft Deutschlands bezeichnete. Unter dem Gesang patriotischer Lieder bildete sich sodann der Zug, der im Gegensatz zu dem anfänglichen Verbot der Regierung im letzten Augenblick vom Staatskommissar für eine Teilnehmerzahl von 3000 gestattet wurde. Unter Vermittlung der Panzerdivision des Landtags ging der Zug zum Münchener Kindlfelder, wo allgemeine Familienfeier stattfand. Der Vorbeimarsch dauerte etwa eine halbe Stunde. Es durften etwa 10 000 Personen daran teilgenommen haben. Im Anzug wurden Hunderte von Fahnen und Standarten mitgetragen, hauptsächlich Halenkreuzfahnen, aber auch die alten Reichsfarben, die Marineflaggen, die Fahne des Bundes Oberland usw.

Die bayerische Regierung ist zurückgewichen. Sie hat sich zu dem Auftreten gegen die Nationalsozialisten nur schwerer Herzen aufgeschwungen, weil es schlechterdings nicht anders ging, und sie hat alsbald wieder väterliche Milde walten

lassen als Hitler nach der Verhängung des Ausnahmezustandes versicherte, er habe nichts Böses vor. Der Ausnahmezustand besteht noch. Doch das tut den Nationalsozialisten nicht weh, und wer weiß, ob nicht die einzigen, die den Ausnahmezustand zu führen bekommen, die Parteien der Linken sein werden.

Inzwischen ist jedoch ein Mann über Bord gegangen: Dr. v. Schöber, Minister des Innern und Staatskommissar für den Ausnahmezustand. Er hat am Sonntag seinen Rücktritt erklärt. Dr. v. Schöber steht sehr freundlich zu den Nationalsozialisten, wie erst letzthin seine Landtagsrede gezeigt hat.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, 30. Januar 1933.

* Fahrplan-Einschränkungen. Am Montag, den 29. Januar treten im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart u. a. folgende Fahrplan-Einschränkungen ein:

Strecke Stuttgart—Wöhringen—Gorb—Tuttlingen—Jammendingen: Bot.-Zug 1640 Jammendingen ab 7.49, Rottweil an 9.12; Post.-Zug 723 Rottweil ab 7.40, Jammendingen an 9.12.

Strecke Göttingen—Friedenstadt—Schlack: Es fallen aus: Post.-Zug 269 Göttingen ab 7.27, Schlack an 9.03 abends; Post.-Zug 268 Friedenstadt Hbf. ab 6.06, Göttingen an 6.50 abends; Post.-Zug 270 Schlack ab 9.16, Friedenstadt Hbf. an 10.05 abends.

Strecke Pforzheim—Calw—Gorb. Es fallen aus: Post.-Zug 605 Pforzheim ab 8.10, Calw an 9.05; Post.-Zug 917 Pforzheim ab 2.25 Göttingen an 4.34; Post.-Zug 906 Calw ab 9.19, Pforzheim an 10.06; Post.-Zug 916 Göttingen ab 1.30, Pforzheim an 2.18.

Strecke Calw—Stuttgart. Es fallen aus: Post.-Zug 891 Calw ab 5.53, Stuttgart Hbf. an 7.38 abends, Post.-Zug 856 Stuttgart Hbf. ab 7.22, Calw an 9.14.

— Vertagung des Reichstages. Im Bildungsausschuss des Reichstages wurde die Weiterberatung des Reichsschulgesetzes auf Antrag der Demokraten mit Unterbrechung des Zentrums vertagt. Von Seiten der Deutschen Volkspartei bedauerte D. Everling, daß die Weiterberatung nicht möglich sei, und sprach die bestimmte Hoffnung aus, daß die Behauptung der Parteien bald in einer Einigung und zu einer Verabschiedung des Gesetzes führen würden. Weiter wurde vorgeschlagen eine Einbruchskundgebung gegen die Schädigung des Schulbetriebs wegen Beschlagnahme der Schulen im Ruhrgebiet. Es wurde eine einheitliche Kundgebung von allen Parteien aufgesetzt. Der Ausschuss vertagte sich auf Mittwoch, 31. Januar, und will sich in dieser Sitzung besonders der Frage der Einheitskurzschrift widmen.

— Kundgebungen zur Ruhrbesetzung. Die zwei Millionen Mitglieder umfassende Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands hat in einer Kundgebung die deutschen Kronen der von der Fremdberrschaft heimgeführten alten und neuen Gebiete ihrer tatkräftigen Hilfe versichert. — Gegen die brutale Beschlagnahme hundert von Schulen im Ruhrgebiet durch das französische Militär hat der evang. Reichelternbund, dem auch der Evang. Volkshund angeschlossen ist, bei der Reichsregierung und bei verschiedenen Organisationen des Auslandes im Namen der Kultur und Menschlichkeit höchste Verwahrung eingelegt.

— Kein Abrufen mehr in den Warterräumen. In vielen Bezirken der deutschen Reichsbahn wird in den Warterräumen nicht mehr abgerufen. Diese Erneuerung hat fast überall zu einer schnelleren Abfertigung an den Oberen geführt, außerdem wurde eine Personalersparnis erzielt. Aus diesem Grund hat der Reichsverkehrsminister verfügt, daß das Abrufen allgemein eingestellt wird.

ep. Zwanzigstündiges Gedächtnis der ersten Konfirmationsfeier. Am Sonntag, 4. April 1923 ist in der evang. Landeskirche des damaligen Herzogtums Württemberg zum ersten Mal die Feier der Konfirmation begangen worden. Das Konsistorium hat den Pfarrämtern empfohlen, dieser Tatsache im Konfirmandenunterricht wie bei der Konfirmationsfeier dieses Jahres zu gedenken.

— Erhöhte Kaminfeergebühren. Die Gebühren für Kaminfeuer, deren Bezirk mehr als eine Dreifache umfaßt, werden in Württemberg vom 1. Februar ab auf das 32fache der Festsetzung vom 1. Juli 1919 erhöht. Sie betragen hiernach das 18fache der zuletzt am 19. August 1922 veröffentlichten, einzeln aufgeführten Sätze.

— Milchleistungsprüfungen bei Ziegen. Die Württ. Landwirtschaftskammer hat im Kontrolljahr 1921/22 in neun Ziegenzuchtvereinen Milchleistungsprüfungen durchgeführt. Unter Kontrolle standen das ganze Jahr hindurch 92 Ziegen. Die jährliche Durchschnittsleistung pro Ziege beträgt 647,2 kg. Milch mit 22,12 kg Fett. Die Höchstleistung einer Ziege betrug 1143 kg. Milch mit 31,9 kg Fett. Die niedrigste Leistung einer Ziege betrug 348 kg. Milch mit 12,8 kg Fett.

* Grundbau, 26. Jan. Großfeuer brach heute abend 7/7 Uhr in der Postkammer Schardt bei aus. Pferde und Vieh konnte gerettet werden, dagegen sind die Fahrst. und das Gebäude zerstört worden.

Stuttgart, 29. Jan. (Arbeitsnachweis für württ. Ärzte) Vom Staatspräsidenten Dr. Dierker, an welchen sich der württ. Ärzteverband in Sachen des Arbeitsnachweises für notleidende Ärzte gewandt hatte, ist an den Ärzteverband die Mitteilung gelangt, daß nach den Äußerungen der einzelnen Ministerien die Möglichkeiten der Verwendung von Angehörigen des ärztlichen Berufes als Hilfskräfte in der Staatsverwaltung leider sehr beschränkt sind. Das Staatsministerium hat sämtliche Ministerien neuerdings um eine nochmalige Prüfung der vorliegenden Frage ersucht.

Todesfall. Im Alter von 70 Jahren ist hier Präsident a. D. Rudolf von Schall, der bis 1918 an der Spitze der Verkehrsabteilung im früheren Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stand, gestorben.

Vom Württ. Obstbauverein. Der württ. Obstbauverein hält am Sonntag, 18. Febr., nachmittags im Bürgerhaus in Stuttgart seine diesjährige Generalversammlung.

Württembergische Sparkasse. Der Bestand an Sparanlagen bei der württ. Landesbank ist im Laufe des Jahres 1922 von 517 auf 756 Millionen Mark angewachsen. Wenngleich die Geldentwertung zu berücksichtigen ist, so zeigt diese Zunahme doch, daß der Spargedanke in weiten Kreisen des Volkes noch lebendig im laufenden Jahr ist der Zustieg an Sparanlagen reichlich, so daß nach dem neuesten Stand über 800 Millionen Mark Spar Guthaben der Anstalt anvertraut sind. Der Giro- und Scheckverkehr, sowie der Verkehr mit Wertpapieren haben sich ebenfalls lebhaft entwickelt. Die Landesbank ist nicht nur die größte württembergische Sparkasse; sie steht auch unter den deutschen Sparkassen an vierter Stelle. Nur die Sparkassen von Berlin und Köln weisen größere Bestände auf.

Nichts ist mehr sicher! Wie das Städt. Nachrichtenamt mitteilt, häufen sich neuerdings die Fälle, daß die an den Gebäuden und Hydrantenposten angebrachten Hydrantenfahnen entwendet werden. Die Folge ist, daß bei Ausbruch eines Brandes für die Feuerwehr das Auffinden der Feuerlöschhydranten bei Nacht erschwert und im Winter bei Schneefall überhaupt unmöglich ist.

Konstanz.

Tätigkeit ist größer als Wissen und macht vornehm Menschen in jedem Stand. Gütigkeit ist Weltweit.

In des Lebens Mai.

Roman von Ant. Krebs.

(Nachdruck verboten.)

Es wurden Speisekoben und Kuchenbläßen geleert, silberne Schalen aus Pappdeckeln und ein paar eiligst gesäuberte Poletten hergestellt. Was hatten sie nicht alles an Lebensmitteln mitgeschleppt, und wie laut ging ihnen das Ein- und Ausrichten von der Hand! Selbst die düstere Wolfert berührte sich mit Bescheid und Eifer, und das Ätze Fräulein, das zum Vergnügen malte, machte sich durch Handlangerdienste nützlich.

Edel, der die Reize eines Berliner Ausfluges neu waren, kam aus dem Besonderen nicht heraus. Sie legte gleichfalls Hand mit an; aber in die allgemeine Festrede einstimmen konnte sie nicht.

Sie lächelte sich so vereinsamt in dem fröhlichen Kreise, daß sie sich unbemerkt fortlich. Und als niemand sie mehr sehen konnte, lief sie waldwärts.

Sie sah den See schimmern durch das dunkle Grün. Des Himmels Bläue tropfte durch die schwarzen Wipfel der Föhren.

Auf dem Moos tangten und stritten goldene Lichterchen. —

Über hinter ihr schlich das Heimweh. Sie konnte ihm nicht entkommen.

Es packte sie und warf sie nieder an das sonnige Ufer, wo die Wellen verträumt plätscherten und die Wasservögel im Röhren gurrten und lärmten.

Es war, als wälte es sich rächen dafür, daß sie so lange standgehalten und sich mühselos in das neue Leben hineingefunden hatte.

Nun fuhr es wie ein Orkan über ihre Seele hin und peitschte und schüttelte sie.

„Vater!“ rief sie, wild vor Schmerz und Sehnsucht. „Vater!“ Und durch die Tränen, die in ihren Augen

brannten, sah sie alles, was sie geliebt und verloren hatte, wie eine lockende Fata Morgana vorbeiziehen.

Da klang ihr Name durch die Waldesstimme. Wie kam gelauten. Das helle Kleid flatterte ihr um die schanken Wälder; wie ein großer, schimmernder Schmetterling flog und gankelte sie zwischen den Föhren.

„Wie? Liegt hier das Edelwild verdeckt? Wäre ich jetzt ein Jägermann, ich hätte los — gerade ins Herz. Laufjagd verriet sollte es in mich sein. Alle guten Wesen! Mädchen, Sie machen Augen, als wären Sie in einer andern Welt. Schnell, waschen Sie auf!“

Sie zog Edel an den Händen hoch, aus der prallen Sonne in den Schatten, und dabei lachte sie an ganzen Körper. „Hurtig ins Lager zurück! Fallen Sie mir aber nicht um vor Schreck! Ein Rubel Wölfe ist in die Dämmerherde gefahren. Die Weistern jostet. Wir ändern hier in allen Kreislagen, — wo wir genikend zu essen vernehmen sollen. Es ist himmlisch! Alles nette Jungen und alte Beantnte bis auf einen, den ich mir auf's Korn genommen habe. Er ist bildhön. Vermutlich eine problematische Natur. Sie schimpfen ihn „Baron“.“

Der Restaurationsgarten von Onkel Toms Hütte war ein Lummelplatz von Jugend und Liebesmüt geworden. Die Reiter standen mit ihren weißen Serowetten abwärts und schmunzelten, und am Tische präsiidierte Neel Großmann, verzweifelt bemüht, das letzte Pipselchen von dem Mantel ihrer Reiterinnenwäde festzuhalten.

„Das ist ja ein ganz unstatthafter Ueberfall!“ wehrte sie sich hauptsächlich gegen Signorino, der ihr durchaus einen Panthos aufschmuggeln wollte. „Nunna, hierher, und steh' mir Rede! Hast Du ihn auf dem Gewissen?“

„Kaffen Sie den doch!“ schmeichelte Signorino. „Er ist so schön im Juge; aber mit beschneiden Sie grausam die Föhren.“

Nunna stand mitten unter den Damen; dienerte nach allen Seiten und warf Komplimente um sich, unbekümmert, wohin sie trafen; selbst die düstere Wolfert verschonte er nicht.

„Also Sie sind der Berräter, Kleiner?“ sagte Neel Großmann streng.

Signorino machte eine zerknirschte Miene.

„Wenn Sie uns durchaus nicht haben wollen, Meisterin, dann werfen Sie uns einfach raus! Oder, da wir schon

im freien sind, nehmen Sie ein Stöckchen und jagen Sie uns fort.“

Das entwaffnete Neel vollends. Sie ließ den Kaffeetisch um fünf Plätze verschieben und lud die Herren zum Essen ein.

Nun in Arm kamen Edel und Edel gegangen; ein Leuchten und ein Duft von Jugend und Schönheit schwebte ihnen voraus.

Dolte gab dem Baron einen Stoß: „Das sind sie. Fangen Sie ja nicht mit der blutigen Edel zu sitzen an! Sie ist das Bild meiner meinigen Träume.“

Der Baron rief seine Augen auf: Waren das nicht ein paar leidhafte Frühlingstörtchen?

Nunna ging ihnen feierlich entgegen. „Kommen Sie direkt aus dem Wasser, meine Damen?“ fragte er.

„Wieso?“ Die beiden jungen Mädchen sahen ihn betroffen an.

„Nun — weil die Reigen dort zu Hause sind.“

Edel schlug ein klingendes Lachen an. „Oho, tun Sie Ihre Augen besser auf. Trüben etwas unsere Bewänder. — Haben wir einen Fischschwanz, sind unsere Boden aus Seertang gedreht?“

Wie aus der Verenkung tauchte plötzlich Signorino mit seinem Stiegenbüche und einem Stück Kohle auf. „Die oligypischen Schwestern — Diana und Hebe. Bitte stillhalten, es tut nicht weh.“

„Mythologische Kenntnisse mangelhaft!“ meinte Nunna.

Edel entwand dem Künstlerbuden das Stiegenbuch. „Das könnte Ihnen passen, Kleiner! Zwei so nette Modelle gratis. Nein, wir sind auch von der Junkt. Nehmen Sie sich in acht, daß nicht wir Sie mit dem Pinsel spielen!“

Der Baron kam heran und begrüßte Edel. Er brannte darauf, Edel vorgestellt zu werden.

„Wohin Sie auch zu den hoffnungsvollen Schöplingen aus Rama Großmanns Warten?“ fragte diese, ihm ungeniert die Hand schüttelnd.

Eigentlich nicht; aber ein Freidändler sei er, und erst nentlich habe er das Verpuzen gehabt, einer Festigung in Feinlein Großmanns Atelier beizuhängen. Unter seinen geistlichen Lidern loderte es. Seine Stimme hatte einen weichen, einschmeichelnden Klang.

(Fortsetzung folgt.)



Letzte Nachrichten.

Neue Willkürakte der Franzosen.

WZB. Bochum, 30. Jan. Gestern wurde auch die Filiale der Reichsbank befehligt und Reichsbankdirektor Blumhof verhaftet. Die Reichsbankdirektoren haben daraufhin die Arbeit niedergelegt. Die Privatbanken in Bochum haben aus Protest ebenfalls geschlossen. Ferner ist der Leiter des Hauptpostamts Bochum, Faust, verhaftet worden. Die Gejangenen sind alle im Postamt in Weimar untergebracht. Der Fernsprechtsbetrieb, der seit Mittwoch voriger Woche gestoppt war, ist gestern Mittag wieder aufgenommen worden. Die französischen Truppen, die das Telegraphenamt befehligt hatten, sind abgerückt und haben den Telegrapheninspektor Wicke mit sich fortgeführt.

Alle Beamte, die Frankreich nicht gehorchen, sollen ausgewiesen werden.

WZB. Offen, 30. Jan. Die französische Militärbehörde hat bestimmt, daß im Ruhrgebiet alle Beamten ausgewiesen sind, die es ablehnen, den französischen Befehlen zu gehorchen. — Der zum Aufsichtsberechtigten für den gesamten Postbetrieb im Ruhrgebiet ernannte französische Beamte ließ wegen der deutschen Ablehnung, den Franzosen Telefonverbindungen herzustellen, den gesamten Betrieb gestern eine Stunde unterbrechen. Bei jeder weiteren Dienstverweigerung soll die Strafe erhöht werden.

Die Lage spitzt sich immer mehr zu.

WZB. Berlin, 30. Jan. Wie die Blätter aus Essen melden, spitzt sich die Lage im Ruhrgebiet immer mehr zu. Infolge der zahlreichen Ausweisungen, die bereits erfolgt sind und des rückhaltlosen Eingreifens der Besatzung in den Eisenbahn- und Postbetrieb herrscht unter der Bevölkerung eine erbitterte Stimmung. Gestern wurde das Essener Telegraphenamt von franz. Soldaten mit angelegtem Bajonett besetzt. Die weiblichen Beamtinnen wurden von den Offizieren mit Keilspitzen aus dem Saal getrieben. — Der „Berliner Arbeiter“ meldet aus Koblenz, daß auf dem dortigen Bahnhof 18 Lokomotiven von den Franzosen abgeführt werden sollten. Die deutschen Eisenbahner setzten jedoch die Maschinen, nach dem unbesetzten Gebiet zu in Fahrt und durchsuchten den Bahnhof Diez, wo die Franzosen vergeblich versuchten, die Lokomotiven aufzuhalten, mit Schnellzuggeschwindigkeit. Die Maschinen konnten das unbesetzte Gebiet erreichen. Die Franzosen haben daraufhin die Eisenbahnhalle in der Gegend von Diez auf eine Strecke von 800 Metern aufgerissen, so daß der Zugverkehr vollkommen stillliegt. — Nach einer Meldung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ haben sämtliche 25 durch die Beschlagnahme von Fahrzeugen betroffenen Rhein-Neederdein in einem Schreiben an den Chef der französischen Ingenieurkommission im Ruhrgebiet erklärt, daß sie die Besatzung und den Umhlag von Brennstoffen nach Frankreich und Belgien ablehnen und sich nicht zu Handlungen zwingen lassen, die gegen die Interessen ihres Vaterlandes, sowie gegen Ehre und Gewissen verstoßen.

Ein Fingerring von Holland nach Köln.

WZB. Amsterdam, 30. Jan. „Allgemein Handelsblatt“ meldet: Da der Eisenbahnverkehr von Holland nach dem Rheinland völlig in Unordnung geraten ist, hat die Königlich holländische Postverwaltung einen Fingerring nach Köln organisiert, der aufgenommen werden soll, sobald die Besatzungsbehörden ihre Zustimmung erteilt haben. Es sollen Passagiere, Post und Güter befördert werden.

3500 Gulden für die Arbeiter des Ruhrgebietes.

WZB. Amsterdam, 30. Jan. Wie „Allgemein Handelsblatt“ meldet, hat der Ausschuss des Bundes niederländischer Arbeiter und Arbeiterinnen der Schokoladen- und Zuckerwarenfabriken dem niederländischen Abgeordnetenverband die Summe von 3500 Gulden für die Arbeiter des Ruhrgebietes zur Verfügung gestellt.

Eine Note an die französische Regierung.

WZB. Berlin, 30. Jan. Der deutsche Gesandte in Paris wurde beauftragt, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, in welcher Protest gegen die Verhaftung des Polizeiwachmeisters Symalla in Mülhausen erhoben wird, der am 28. Januar, als er auf seinem Posten stand, von einem französischen Offizier verhaftet wurde. Der Beamte wurde zu 15 Tage Gefängnis verurteilt, weil er sich weigerte, einen französischen Offizier zu prüfen. Die deutsche Regierung wiederholt das von dem Polizeipräsidenten in Essen gestellte Verlangen, daß Symalla unverzüglich freigelassen wird, und daß sich vor, volle Genugtuung zu fordern.

Streik der Bergarbeiter im Saargebiet.

WZB. Saarbrücken, 30. Jan. Der Sechsecker-Ausschuss und der Hauptvorstand des Gewerkschaftsverbandes der Bergarbeiter haben gestern einstimmig beschlossen, daß zur Erlangung der Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt werden solle. Auch der alte Verband der Bergarbeiter hat in seiner gestern abgehaltenen Hauptkonferenz den Streik einstimmig beschlossen. Er soll am 6. Februar beginnen. Es wurde ausdrücklich betont, daß es sich nicht um eine politische, sondern um eine rein wirtschaftliche Aktion handelt. — Voraussetzungen für die Arbeit niederlegen, vielleicht auch die Bergarbeiter in Lothringen, mit denen noch Verhandlungen schweben.

Für die Schlichtung verantwortlich: Hubert, Gerl. Druck und Verl. der W. Neumann'schen Buchdruckerei Altona.

Erfolgreiche Tätigkeit der Kriminalpolizei. Die Kriminalabteilung des Polizeipräsidiums hat eine große Reihe Einbruchsdiebstähle aufgeklärt. Eine von dem verheirateten Moker Otto König von Cannstatt geführte, zum Teil mit Schusswaffen ausgerüstete Diebstahlbande, zu der u. a. der Maler Anton König, der Former August Wehr, der Dreher Albert Nägele von Cannstatt zählten, hat im Februar 1932 große Mengen Metall von bedeutendem Werte, Weizen bzw. Gerste, Elektromotoren, Ledertreibmaschinen u. a. mehr im Gesamtwert von mehreren Millionen Mark gestohlen. Weiter wurden in Bisingen, Dag. Wehm und Calw verübte größere Einbrüche aufgeklärt und als Täter hierzu der Schneider Karl Eiß von Gtingen und der Hilfsarbeiter Albert Nägele von Bisingen festgesetzt. Ferner wurde ein in eine mechanische Strickerie in Bisingen bei Reutlingen ausgeführter Einbruch, bei dem Baumwollgarn im Wert von über 600000 Mark gestohlen worden ist, aufgeklärt. Als Täter wurden ermittelt der Schlosser Gottlieb Witz von Wendlingen und der Mechaniker Wilm. Kreuzler von Wübbert. Endlich konnte noch der große Weiz- und Getreidediebstahl, bei dem Waren im Wert von mehreren Mill. Mk. gestohlen worden sind, aufgeklärt werden. Die Beute ist bis auf einen ganz geringen Teil beigebracht. Auch zahlreiche Diebstahle wurden verhaftet.

Krach, 29. Jan. (Todesfall.) Im Alter von 74 Jahren ist Landgerichtsrat a. D. Freiherr von Seckendorff-Gudent, der von 1892-1920 an der Spitze des hiesigen Landgerichts stand, gestorben. Er hat von 1882-1906 als Vertreter des ritterschaftlichen Adels der früheren Zweiten Kammer und dann auch noch 12 Jahre der Ersten Kammer angehört.

Calw, 29. Jan. (Kindsaufzucht.) In der Nähe des Bahnhofs wurde am Nagoldufer ein neugeborenes totes Kind aufgefunden, das in Zeitungspapier eingewickelt war. Aufgefunden wollte die Mutter das Kind in die Nagold werfen. Die Mutter ist noch nicht ermittelt.

Kottweil, 29. Jan. (Ungültige Wahl.) Der Gemeinderat hat der Aufstellung der letzten Gemeinderatswahl seitens der deutschdemokratischen Partei stattgegeben. Die Wahl wird für ungültig erklärt und es erfolgt eine Neuwahl. Bei der Verteilung der Sitze auf die Parteien hatten das Zentrum mit 2949 Stimmen, die vereinte Deutsche Volks- und Bürgerpartei mit 2945 Stimmen, die deutschdemokratische Partei aber erst mit 2915 Stimmen Anspruch auf einen bzw. den letzten Sitz. Da die Spannung zwischen ersteren beiden Parteien (4 Stimmen) überaus gering war, überdies 7 Personen unbeschäftigt abgestimmt hatten, so waren sachliche Gründe zur Aufhebung der Wahl vorhanden.

Troßingen, 29. Jan. (Heimgeschicht.) Zwei Franzosen kamen in einen hiesigen Gasthof und verlangten ein Dejeuner. Mit bezeichnender Geste erhielten sie aber von dem schlagfertigen Gastgeber die lakonische Antwort: „Nig Dejeuner, sondern allez!“ worauf sie beschwanden. Die Franzosen waren hier, um mit einer hiesigen Firma Geschäfte abzuschließen, wurden aber abgewiesen.

Essingen (N. Alen), 29. Jan. (Unglücksfall.) Der bei den Verlegungsarbeiten des zweiten Bahngleises Essingen-Mödingen beschäftigte 26 Jahre alte Bahnarbeiter Gottlob Sig wurde von dem Schnellzug erfasst, auf die Seite geworfen und sofort getötet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Abbau des Achtstundentags in der Schweiz. Der Schweizerische Bundesrat hat einer ganzen Reihe von Unternehmungen, vor allem der Textilindustrie, die Bewilligung für das ganze Jahr erteilt, zum 32. Stundentag überzugehen.

Kommunistischer Parteitag. Am Sonntag mittag wurde im Volkshaus in Leipzig der Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands mit einer Rede Klara Zetkin eröffnet. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen am Montag.

Die Franzosen und die Presse. Die französische Besatzungsbehörde hat an die rheinische Presse eine Verfügung erlassen, wonach die Zeitungen nicht bringen sollen, was die Bevölkerung gegen die Franzosen und gegen Frankreich aufregen könnte. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Maßnahmen in Anbetracht der Stimmung getroffen wurden, die seit der Besetzung des Ruhrgebietes immer französischfeindlicher wurde und ihren Ausbruch durch die Demonstrationen aus Anlaß des Prozesses gegen die Kohlenindustriellen fand. Trotz des Verbotes nationaler Wiederhaben in Mainz bekanntlich laufende vor dem Gerichtsgebäude die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland über alles“ gesungen, ohne daß die Franzosen es wagten, einzuschreiten.

Buntes Allerlei.

Was ein Brief kostet. Die Kosten, die ein gewöhnlicher Geschäftsbrief heute verursacht, werden nach genauen Ermittlungen in Leipzig für den 17. Januar im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel angegeben. Das Papier eines einfachen Briefes ist mit 9 Pf. berechnet, Satz, Druck, Schreiben mit 5 Pf., das stenographische Diktat von sechs Minuten mit 45 Pf., das Maschinenshreiben von 15 Minuten mit 55,30 Pf., der Farbdruck mit 3 Pf., der Briefumschlag mit 7,50 Pf., das Postgeld mit 50 Pf. Danach kostet also ein einfacher Brief 174,80 Pf.

Das meiste überlebte Buch. Die Bibel ist heute ganz oder abkürzungsweise in 718 Sprachen überetzt, die von ungefähr sieben Zehntel der Bewohner der Erde gesprochen werden. Uebersetzungen in chinesische Dialekte gibt es allein 32. Von den sonst meistverbreiteten Büchern der Weltliteratur ist beispielsweise Homer in 30, Shakespeare in 35, Bunyans „Pilgerreise“ in einigen 80 Sprachen überetzt.

Ein Salvarian- und Juckerschleber. Auf dem Bahnhof Hirschfeld wurde ein Mann festgenommen, der angeblich aus Kiew zu stammen. Es wurden bei ihm für etwa 60 Millionen Mk. Schmuckstücke und für rund 70 Millionen Mk. ausländisches Bahngeld gefunden. Weiter fand man in seinem Besitze Einbruchswerkzeuge und Schriftstücke, die darauf hindeuten, daß es sich um einen Salvarian- und Juckerschleber handelt.

Ein sechszehnjähriger Lebemann. Anfangs dieses Monats bemerkte eine Leipziger Rauchwarenfirma, daß aus ihrem Lager 368 Pfundwolle im Werte von rund 4800000 Mk. gestohlen worden waren. Im Laufe der Ermittlungen durch die Kriminalabteilung bestätigte sich der Verdacht, den sie gegen ihren sechszehnjährigen Arbeitsburschen Walter Sch. hegte. Der Bursche betrieb den Diebstahl von Stellen schon seit Monaten.

In die Fremdenlegion verschleppt. Reinhard Hüter von Treuen war 1921 nach Duisburg gereist, um dort in Arbeit zu treten. Seit Jahresfrist fehlt jede Nachricht von ihm, so daß die Eltern ihn als verschollen betrachteten. Jetzt erhielten sie die Kunde, daß ihr Sohn seit 7 1/2 Monaten französischer Fremdenlegionär ist.

Verbrechen durch Hypnose. Ein unter Anwendung der Hypnose ausgeführtes Straftatenverbrechen beschäftigt zur Zeit die Frankfurter Sittenpolizei. Die Mitteilungen darüber haben großes Aufsehen hervorgerufen. In einer Dejembernacht war ein 23jähriger Dienstmädchen auf der Straße bewußtlos aufgefunden worden. In den ersten Tagen konnte das Mädchen nicht sprechen und es zeigte sich, daß man es offenbar mit einer Hypnotisiererin zu tun hatte. Das Mädchen erzählte, daß es im Eisenbahnzug von einem etwa 35-jährigen Mann scharf beobachtet worden und schließlich ohne Willen gewesen sei. Der Mann habe sie in eine Wohnung geführt, wo sie von verschiedenen Männern mißbraucht worden sei. Das Mädchen beschrieb genau das Zimmer und dessen Einrichtung und als es ärztlich untersucht wurde, wurde festgestellt, daß es im hypnotischen Zustand verhaftet worden war, führte sie den Arzt und die Beamten ohne weiteres in die betreffende Wohnung und in das Laboratorium eines Dentisten. Die Missetaten stimmten genau mit der vorher von dem Dienstmädchen gegebenen Beschreibung überein. Es stellte sich dann heraus, daß wahrscheinlich der in demselben Haus wohnende Bruder des Dentisten das Mädchen in die Wohnung gebracht hat.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Montag in Frankfurt 33117 G., 33283 Br., in Berlin 33166 G., und 33333 Br.

- 1 Schweizer Franken = 6309 G., 6340 Br.
- 1 französischer Franken = 2072 G., 2082 Br.
- 1 italienischer Lira = 1571 G., 1578 Br.
- 1 holländischer Gulden = 13167 G., 13233 Br.
- 1 Pfund Sterling = 154612 G., 155387 Br.
- 100 österreichische Kronen = 45,90 G., 46,10 Br.
- 1 tschechische Krone = 957,60 G., 962,40 Br.
- 1 spanischer Peseta = 5187 G., 5215 Br.
- 1 dänische Krone = 6384 G., 6416 Br.

Weitere Erhöhung des Weizenpreises. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl Spez. 0 weiterhin von 143 000 auf 150 000 Mk. für 1 Ds. ab Mühle erhöht.

Kottweil, 27. Jan. Dem Schweinemarkt waren zugeführt 106 Milchschweine und 2 Fäuser. Preis für ein Paar Milchschweine 100-150 000 Mk., für ein Stück Fäuser 160-170 000 Mk. Handel sehr lebhaft.

Gall, 27. Jan. Dem Schweinemarkt wurden 412 Milch- und 4 Fäuserzweine zugeführt. Verkauf wurden 380 Stück Milchschweine zum Preis von 60- bis 90 000 Mk. und 4 Stück Fäuser zum Preis von 90-150 000 Mk. pro Stück. Handel lebhaft.

Ulm, 27. Jan. Auf dem Pferdemarkt galten schwere jüngere Arbeitsherde 2 1/2-4 Millionen, mittlere Arbeitsherde jüngere 1 1/2-3 Mill., ältere 800 000 bis 1 1/2 Mill., jährige Fohlen 500 000 bis 1 1/2 Mill., zweijährige Fohlen 1 1/2-2 Mill., Schlachtpferde 300- bis 500 000 Mk.

L.C. Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 29. Jan. Es wurden notiert per 100 Kilo für gesunde, trockene Ware ab württ. Stationen: Weizen 90-100 000, Sommergerste 70-80 000, Roggen 81-94 000, Haber 50- bis 60 000, Weizenmehl Nr. 0 160-175 000, Brotmehl 145-160 000, Kleie 38-40 000, Neu württ., 29-31 000, Stroh, drachtgepreßt, 28-30 000 Mk.

Stuttgarter Börse, 29. Jan. Das Publikum, in Erwägung, daß seine Papiermarkbestände und auch seine Barguthaben jeden Tag weniger Wert werden, sucht zu jedem Preis Sachwerte anzuschaffen und man wählte heute an einer österreichischen Börse zu sein. Im Privatverkehr kam es zu wilden Käufen jedweder Papiere. Im offiziellen Verkehr stiegen Bananenfaktum um 500, Bercinsbank 2000 Punkte, Spinnereien lagen sehr fest. Unterhausen und Kottern + je 5000, Füll + 17 000, Woldecken Weidenstadt + 12 000, Kattun + 9000, Pinnerei Göttingen + 5500, Leinen Blaubeuren + 21 000, Kolb und Schüle notierten heute ex Bezugsrecht 28 000. Auch der Brauereimarkt blieb sehr fest. Ravensburg + 900. Am Maschinenmarkt waren besonders Jungmaschinen sehr stark gefragt. Sie blieben schließlich bei 32 000 bezahlt. Feinmechanik + 16 000, Dampfer + 8500, junge 16 000, Eslinger Maschinen 35 000 Geld, Desser + 8500, junge 18 500, Redarsulmer + 9000. Von den übrigen Werten wurden Bad. Anilin bei 35 000 gestiegen. Zement Heidelberg + 7000, Kraftwerk Altwürttemberg + 4000, Krumm 3500, junge 10 500-10 000, Stuttgarter Straßenbahnen 700, junge 2100-2500, Stuttgarter Ruder 7500. Im Privatverkehr: Ebinger Trikot 1900 bis 2100, Fildtelgold 4900-7000, Füllag 4500-6000, Geislinger Maschinen 8000-8200, Germania Pinnoleum 25 000-34 000, junge vollbezahlte 36 000 bis 38 000, 25 Prozent einbezahlte 32 500-34 500, Delfbronner Jucker 18 000-20 000, junge 18 500-18 000, Kaiser Otto 9500-12 000, junge 9500-8500, Knorr 18 000-18 500, Stielgerauto 5600-6200, Ufa 15 500 14 750.



Umstliche Benennmachungen.

Der Sachverständige für Kraftfahrzeuge kommt am Freitag, den 2. Februar d. J. nach Nagold. Diejenigen Kraftfahrzeugbesitzer, welche ihre Kraftfahrzeuge einer amtlichen Prüfung unterziehen und diejenigen, welche die Prüfung zum Führen eines Kraftfahrzeuges ablegen wollen, haben an diesem Tage nachmittags 12.31 Uhr auf dem Bahnhof in Nagold einzutreffen.

Nagold, den 29. Januar 1923. Oberamt: Müng.

Bieh-Berkauf.



Es steht von Donnerstag, den 1. Februar, morgens 9 Uhr ab ein großer Transport

Schaffochsen, sowie hochtrachtige Kalbinuen

in unserer Stallung
in Regingen

wora Kauf- und Zuschliehaber freundlich einladen

Telefon Nr. 7

Regingen.

Die beste Bezugsquelle

für alle

Farben, Öle, Lacke, Mattierungen,
Polituren, Beizen, Leim, Kitt, Glas-
papier, Pinsel u. s. w. u. s. w.

finden Sie bei

K. Ungerer

Spezialgeschäft für Farben u. Lacke

Nagold, Telefon Nr. 4.

Gewürzter Futterkalk



schützt vor Knochenweiche, wirkt vorbeugend gegen alle Krankheitserscheinungen und regt die Fredlust an. Das Beste auch für alle andern Tiere. Zur Aufzucht und Mast unentbehrlich. Glänzend begutachtet. V. Reichsm. genehmigt.

Alleinhersteller: Drogerol-Werke G. Huisool, Fern. Gehr. Bau, Zentralo Horrenberg.

Verkaufsstellen: Altensteig: Chr. Burghard jr.; Pfalzgrawweiler: Apoth. Rettich; Simmersfeld: J. Hanselmann; Martinsmoos: Ludw. Rixinger; Neumühlberg: J. G. Rall; Wart: Dau. Roller; Berned: J. Großhans; Spielberg: Carl Schäfer.

Altensteig. Ein eheliches, williges Mädchen

das womöglich schon gebirt hat, findet gutbezahlte Stelle bei

Frau Marie Walz
Röhrfabrik.

Hahndrilling u. Hahndoppelflinte

gesucht. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung an die Geschäftsstelle des Bl.

Altensteig.

Haarspangen

wenden repariert bei
Frau Badelich
F. H. H. H. H.

Altensteig.

Co. 1 Morgen

Ufer

in d. Turnersche verpackt gegen Lebensmittel

Joh. Kaltenbach
Seifenf.

Namen- Firma- Datum- Stempel

in Kautschuk u. Metall,
sowie

Email-Schilder

(Namen-Türschilder)

Radfahrende Emailschilder

sind zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Schwäbische Ruhrhilfe!

Reichs- und Landesregierung haben in den öffentlichen Blättern einen Aufruf erlassen gegen die französisch-belgische Gewaltpolitik und für zähe Abwehr des Einfalls in das Ruhrgebiet. Sie bitten dringend um nachdrückliche Unterstützung des angeregten Hilfswerks für die Brüder und Schwestern im Ruhrgebiet.

Möge das württembergische Volk mit seiner bisherigen vorbildlichen Opferwilligkeit das Seine zum siegreichen Durchhalten in dem uns aufgewungenen Kampf beitragen!

Auch im hiesigen Bezirk soll die Sammlung — unbeschadet der bisherigen erfolgreichen Tätigkeit der einzelnen Organisationen — allgemein aufgenommen werden.

Sammelstelle ist die Oberamts Sparkasse Nagold, die Städtische Sparkasse Altensteig, die Gewerbebank Nagold und Altensteig, sowie die Spar- und Vorschußbank Halterbach; dieselben werden gebeten, ihr Sammelergebnis an die Oberamts Sparkasse abzuführen.

Die bisherigen Einzelsammelstellen bitten wir, ihre verdienstvolle Sammel-tätigkeit fortzusetzen und deren Ergebnis an die Württembergische Notenbank oder an eine der Sammelstellen des Bezirks zu überweisen.

Die Unterzeichneten bitten, daß in jeder Gemeinde sofort ein Ortsauschuß gebildet werde, der die Sammlung in zweckentsprechendster Weise tatkräftig aufnimmt.

Die Gemeinden selbst, insbesondere soweit sie Wald besitzen, werden gebeten, der Sammlung größere Spenden zuzuführen.

Der Feind steht im Land! Volksgenossen sind in Not!

Tatkräftige rasche Hilfe ist daher dringend geboten!

Kein Tag darf ungenützt vergehen!

Darum gebt reichlich und mit freudigem Herzen!

Oberamtmann Müng. Stadtschultheiß Raier. Dekan Otto.

Bürgerpartei: Deutsche Demokr. Partei: Deutsche Volkspartei:

W. Raier. Weindrenner. Gorb.

Sozialdemokr. Partei: Beamtenbund: Landwirtschaftl. Bezirksverein:

Jig. Weindrenner. Rainer.

Handels- und Gewerbeverein: Vereinigte Gewerkschaften:

Wohlböb. Jig.

Vorstehendem Aufruf schließen sich an

Für den Ortsauschuß Altensteig-Stadt:

Stadtschultheiß Belker. Stadtparrer Schläger.

Gaben nimmt auch die Geschäftsstelle dieses Blattes in Empfang.

Benzen.

Die Gemeinde verkauft

Forschen- und Fichtenlangholz.

Aus Abt. 18 Neumühlberg 3 Lose im Subalkoholweg und zwar

Los I Nr. 1—23 26,97 Ftm.

Los II „ 24—56 27,72 Ftm.

Los III „ 57—70 14,62 Ftm.

Schriftliche Angebote sind in ganzen Prozents nach den Fortpreisen vom 1. 11. 22 bis Samstag den 3. Febr., nachm. 2 Uhr beim Schultheißenamt mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Abfuhr günstig. Nähere Auskunft erteilt Waldmeister Seeger.

Verlegungen sind diejenigen des Waldbesthorvorbands.

26. Januar 1923.

Schultheißenamt

Altensteig.

Beyer's Mod-Führer für Konfirmation und Kommunion

ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung.

zu verkaufen:

Nähmaschinen

System Singer mit Fuß (Ringstift).

El. Bügeleisen; Heizkörper

für jede Spannung sofort erhältlich bei

Hans Lug

Elektrot., Altensteig-Dorf.

Papiergeld-Streifbänder

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Wir empfehlen äußerst billig:

1a Speisefett, holl. Kristall-Zucker,

1a Kunsthonig (flüssig), Kaffee, Tee,

Kakao, Cichorie, Süßholz,

Kunstmoft in div. Qual.

Waschseife, Schmierseife, Seifen-

pulver, Wasserglas.

Löwendrogerie Nagold u. Ebhausen.